

1857

# Disconto-Gesellschaft in Berlin.

General-Versammlung vom 3. Mai 1858.

Vorsitzender: Herr F. C. Winkelmann. Protocollführer: Herr Rechtsanwalt, Notar Lewald.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und nach Vorschrift des Statuts die Scrutatores ernannt hatte, erstattete derselbe Namens des Verwaltungsrathes folgenden Bericht:

Zum zweiten Male, seitdem das Statut vom 9. Januar 1856 in Wirksamkeit getreten ist, wird Ihnen das Resultat einer Bilanz mitgetheilt und darüber Bericht erstattet.

Der Grundgedanke dieses Statuts, ein sicheres, gemeinnütziges großes Bank-Geschäft dauerhaft zu begründen, ist fortwährend in der Geschäftsleitung festgehalten worden.

Die überstandene Handels-Crisis — in unserem nördlichen Deutschland die tiefeingreifendste und umfassendste seit Menschengedenken — hat unsere Gesellschaft eine schwere Probe ihrer Tüchtigkeit bestehen lassen. Sie hat in den schwierigsten Verhältnissen ihre Solidität und Gemeinnützigkeit bewährt, und — ungeachtet der durch die nachtheiligen Handelsverhältnisse des abgelaufenen Jahres veranlaßten erheblichen Verluste — für die Commanditäre den Zweck erfüllt, welchen wir vor einem Jahre an dieser Stelle aussprachen, nämlich: „selbst unter ungünstigen Umständen keine niedrigere Rente, als den Zins von Staatspapieren zu erzielen.“

Die Dividende für die Commanditäre beträgt 5 Procent, mithin mehr als jener Zins; sie hätte vielleicht etwas höher festgesetzt werden können, wenn wir uns nicht zur festen Richtschnur genommen hätten, sämmtliche Activa auf das Vorsichtigste zu schätzen, auf hierbei noch mögliche Ausfälle Rücksicht zu nehmen und solche reichlich zu veranschlagen, um auf diese Weise, in Verbindung mit der allgemeinen und der Special-Reserve, den leitenden Grundsatz zu verwirklichen, daß eine gute Durchschnitts-Rente den Capitalisten, welche ihre Gelder vertrauensvoll in Commandit-Antheilen anlegen, stets so gesichert sei, wie dies überhaupt möglich ist.

In den innern Einrichtungen der Gesellschaft sind wesentliche Fortschritte gemacht, die nur durch die Herstellung eines neuen Locals möglich wurden. Dasselbe ist im Januar der Benutzung übergeben, bietet den Angestellten und dem geschäftstreibenden Publicum reichliche Räumlichkeiten dar, und wird allgemein als höchst zweckmäßig anerkannt.

Ueber das Special-Geschäft und die sonstigen Geschäftszweige, wie über die Hauptpositionen der Bilanz wird sich der von den Geschäftsinhabern zu erstattende Bericht näher verbreiten.

Nach sorgfältiger Prüfung der Bilanz und ihrer Beläge können wir mit Befriedigung die Ueberzeugung aussprechen, daß sich das Geschäft, nach der überstandenen Geld- und Handels-Crisis, in einem kräftigen und gesunden, dauernde Prosperität versprechenden Zustande befindet.

Bei der Bedeutung, welche in dieser Beziehung das Berg- und Hüttenwerk Henrichshütte hat, erschien es angemessen, dessen Rechnungen und Verhältnisse durch Deligirte aus unserer Mitte an Ort und Stelle prüfen zu lassen. Solche Prüfungen haben zweimal, seit der Erwerbung, stattgefunden; an jeder nahm ein im Eisenhandel erfahrener Kaufmann Theil, nämlich an der ersten unser Mitglied Herr Berg, und an der letzten, auf unser Ersuchen, der Vorsitzende einer Aufnahme-Commission Herr Dellischau. Das Resultat dieser Prüfungen bestätigt vollkommen, was über Henrichshütte in dem Berichte der Geschäftsinhaber mitgetheilt wird.

Unsere mit der Prüfung der Bilanz und ihrer Beläge beauftragten Delegirten haben die musterhafte Organisation des gesamten Buch- und Rechnungswesens, wie solche auch nach der bedeutenden Ausdehnung des Geschäfts besteht, anerkennend wahrgenommen.

Seit Ihrer letzten Versammlung ist der Verwaltungsrath — nachdem Herr von Buddenbrock zu unserem Bedauern ausgetreten war — durch den Eintritt der Herren C. von Treskow in Friedrichsfelde und Kammerath Gottsched in Wernigerode vervollständigt worden. Heute haben Sie nun nach Art. 61, 84 des Statuts die Mitglieder des Verwaltungsrathes zu wählen; nach Vollendung dieser Wahl wird die einzige noch nicht verwirklichte Vorschrift der zu dem Statut vom 9. Januar 1856 gehörigen Ausführungs-Bestimmungen erfüllt sein.

Hierauf trug Herr Adolph Hausmann den nachfolgenden Bericht der Geschäfts-Inhaber vor:

Die gegenwärtige General-Verammlung würden wir auf einen früheren Tag berufen haben, wenn wir nicht gewünscht hätten, Ihnen die Lage der Gesellschaft so darstellen zu können, wie dieselbe sich nach der für den kaufmännischen Verkehr, insbesondere für das Bankgeschäft so verhängnißvollen Handels-Crisis gestaltet hat.

Wir legen Ihnen nun hiermit nicht nur die Jahresbilanz und die Abrechnung des Special-Geschäfts des letzten Quartals von 1857, sondern auch eine solche Abrechnung für das erste Quartal von 1858 vor. Diese Vorlagen, verbunden mit den nachfolgenden Erläuterungen und Mittheilungen werden Ihnen die Geschäftsthätigkeit der Gesellschaft und ihren Zustand darstellen.

### A. Gesellschafts-Capital.

Das nutzbare Capital der Gesellschaft besteht: 1. in einem festen un kündbaren, dem durch Emittirung von Commandit-Antheilen beschafften; 2. in einem kündbaren Capitale, der von den Mitbetheiligten zu leistenden Baareinlage, welches — mit ihrer Zahl und der Höhe ihrer Geschäftsantheile — sowohl zu- wie abnehmen kann; 3. in den Reserven, welche für das Special-Geschäft und für das Allgemeine Bankgeschäft besonders gebildet worden sind.

Das also zusammengesetzte Capital betrug:

	31. December 1856.			31. December 1857.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Eingezahlte Commandit-Antheile*)	9,931,920	—	—	11,483,600	—	—
Baar-Einlage der Mitbetheiligten	1,133,830	—	—	1,559,940	—	—
Reserve des Special-Geschäfts	67,826	21	3	10,489	11	10
Allgemeine Reserve	1,227,480	—	—	1,231,736	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>12,361,056</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>14,285,765</b>	<b>11</b>	<b>10</b>

Die Zunahme beträgt mithin beinahe 2 Millionen Thaler. Sie erinnern sich, daß für die Begebung der zweiten Emission von 10 Millionen Thlrn. mit Unternehmern ein Consortium gebildet wurde, bei welchem die Gesellschaft selbst mit einem erheblichen Betrage für sich und für ihre Mitbetheiligten und Commanditäre (die nach einem gewissen Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen und Commandit-Antheilen „Betheiligungscheine“ erhalten konnten) interessirt war; daß die Mitglieder des Consortiums pro rata ihrer Betheiligung Anrechtscheine erhielten und dafür 16 Procent Prämie bezahlten, und daß diese Anrechtscheine am 30. November vorigen Jahres, wenn gegen dieselben die Stücke bis dahin nicht abgenommen wurden, verfallen waren. Das Consortium veräußerte von diesen Anrechtscheinen nur etwa 1½ Millionen Thlr., und jedem seiner Mitglieder wurde freigestellt, von den ihm übrig gebliebenen Anrechtscheinen drei Viertel gegen neue, am 31. Juli 1858 verfallende Anrechtscheine umzutauschen, wenn das übrige ein Viertel eingezahlt würde. Von diesem Anerbieten machten mehrere Mitglieder des Consortiums Gebrauch. Es wurden auf diese Weise etwa 2 Millionen Thlr. neue, am 31. Juli dieses Jahres verfallende Anrechtscheine ausgegeben. Die von dem Consortium früher verkauften, Ende November vorigen Jahres (gerade zur Zeit, als die Handels-Crisis ausgebrochen war,) verfallenden Anrechtscheine wurden meistens nicht eingelöst, so daß von den 1,483,600 Thlrn., welche von der neuen Emission emittirt wurden, der größere Theil von den Mitgliedern des Consortiums in Folge des vorbezeichneten Abkommens eingezahlt worden ist.

Es ist mehrfach gewünscht worden, es möchten bei der etwaigen Fortdauer des gegenwärtigen niedrigen Standes mancher Werthpapiere, insbesondere der Commandit-Antheile, die Ende Juli dieses Jahres verfallenden Anrechtscheine abermals prolongirt werden. Während des Bestehens des Consortiums haben wir — da die Gesellschaft stark darin theilhaftig war — uns moralisch verpflichtet erachtet, das möglichste Resultat des Unternehmens zu befördern. Wir sind hierzu zwar noch immer um so mehr geneigt, als dasselbe unter den obwaltenden Umständen schwerlich gewinnbringend sein dürfte; aber dennoch kann — was wir hiermit zur Vermeidung jeglicher Täuschung aussprechen — eine weitere Prolongation der Anrechtscheine nicht stattfinden. Das Interesse der Gesellschaft erheischt eine Abwicklung dieses Geschäfts, sei es durch das Verfallen jener Scheine, oder sei es durch Abnahme der dagegen zu empfangenden Stücke, damit spätestens bis zum 31. Juli ein Zustand aufhöre, bei welchem wir nichts darüber zu bestimmen haben, ob unser Capital um den Betrag der noch vorhandenen Anrechtscheine vermehrt werden wird oder nicht. Dieser, in der Geschäftsleitung unbequemen Ungewißheit muß um so mehr alsbald ein Ende gemacht werden, als für den dormaligen Geschäftsbetrieb unser Capital, ohne zu groß zu sein, doch ausreichend ist, und deshalb unsererseits jetzt nicht durch Emission von Commandit-Antheilen vermehrt werden würde.

Der Zeitpunkt hierfür wird erst dann gekommen sein, wenn wiederum größere gewinnbringende Unternehmungen, die als solche sofort von Capitalisten und Speculanten allgemein anerkannt werden, sich darbieten, oder wenn

\*) Die an 10 Millionen Thlr. am 31. December 1856 noch fehlenden 68,080 Thlr. sind Katen-Zahlungen, die am 31. März 1857 fällig geworden und berichtigt sind. Seitdem giebt es keine andere als vollingezahlte Commandit-Antheile der Disconto-Gesellschaft.

die regelmäßige Zunahme des gewöhnlichen Bankgeschäfts eine lucrative Verwendung größerer Geldmittel sichert. In beiden Fällen muß außerdem, um im Interesse der Gesellschaft mit der Emission weiter vorzugehen, zuvor die Ansicht über den wirklichen Werth der Commandit-Antheile berichtigt und deren Cours sehr erheblich gestiegen sein.

Hinsichtlich der allgemeinen Reserve ist zu bemerken, daß wir aus unabwiesbaren Billigkeits-Rücksichten, in Folge unserer Bekanntschaft vom 12. Juni 1857, die volle Rückzahlung der für Beteiligungscheine eingenommenen Prämie binnen Kurzem zu leisten haben. Jene Reserve wird dadurch zwar um etwa 300,000 Thlr. sich vermindern, dennoch aber ungefähr 8 Procent des Commandit-Capitals betragen; so daß der eigentliche Pari-Cours der Commandit-Antheile nahezu 108 Procent ist, während der Cours bei normalen Zins- und Börsen-Verhältnissen nach der bei dem Zustande und den Einrichtungen unserer Gesellschaft mit Sicherheit zu erwartenden Durchschnitts-Rente, erheblich höher sein müßte.

Hiernach dürfte der Zeitpunkt, wo wir durch Emission von Commandit-Antheilen zu einer irgend erheblichen Vermehrung des Capitals schreiten können, fern liegen. Wenn derselbe später einmal eintritt, so wird durch das alsdann zu erzielende Agio der allgemeine Reservefonds wiederum Ersatz für die oben erwähnte Auszahlung erlangen. Wir legen auf die Erhaltung einer angemessenen Höhe dieses Fonds einen um so größeren Werth, als derselbe eine der Grundlagen ist, auf welchen die Solidität unserer Gesellschaft und die Sicherstellung einer guten Durchschnittsrente beruhen.

### B. Special-Geschäft.

	1856.			1857.		
Zahl der Mitbetheiligten am Jahreschluß . . . . .	2,066	—	—	2,395	—	—
Deren Zunahme im Jahre 1857 . . . . .	—	—	—	329	—	—
Gesamt-Betrag der Geschäfts-Antheile am Jahreschluß . . Thlr.	11,338,300	—	—	15,599,400	—	—
Deren Zunahme im Jahre 1857 . . . . . Thlr.	—	—	—	4,261,100	—	—
Statutmäßige Creditgewährung am Jahreschluß . . . . . Thlr.	7,250,697	4	1	8,916,936	26	8
Deren Zunahme im Jahre 1857 . . . . . Thlr.	—	—	—	1,666,239	22	7
Durchschnittsverhältniß der Creditgewährung zum Gesamtbetrage der Geschäfts-Antheile im Laufe des Jahres . . . . . Procent	56 <sup>5</sup> / <sub>100</sub>	—	—	60 <sup>4</sup> / <sub>100</sub>	—	—
Discountirte Wechsel im Laufe des Jahres . . . . . Thlr.	38,169,556	—	—	55,365,743	29	5
Umschlag auf Conto L im Laufe des Jahres . . . . . Thlr.	43,600,000	—	—	74,247,802	—	4
Erworbene Zinsen im Wechsel-Disconto und auf Conto L im Laufe des Jahres . . . . . Thlr.	278,896	26	7	509,115	3	10
Erworbene Provision im Wechsel-Disconto und auf Conto L im Laufe des Jahres . . . . . Thlr.	97,311	26	10	183,401	16	9
Der dritte Theil dieser Provision wurde zur Special-Reserve geschrie- ben mit . . . . . Thlr.	32,437	9	—	61,133	25	7
Zahl der vorgekommenen Schäden im Laufe des Jahres . . . . .	8	—	—	68	—	—
Deren Betrag . . . . . Thlr.	4,040	—	—	118,471	5	—
Die Special-Reserve, nach Abzug der Schäden, betrug am Schlusse des Jahres . . . . . Thlr.	67,826	21	3	10,489	11	10

Die vorstehende Uebersicht der einzelnen Theile des Special-Geschäfts während der beiden letzten Jahre ergiebt eine erhebliche Zunahme der Mitbetheiligten, der Geschäftsantheile, der Geschäfte und des daraus erzielten Ertrages an Zinsen und Provision. Es ist daraus augenfällig zu entnehmen, daß das Special-Geschäft (der Geschäftsverkehr mit den Mitbetheiligten) den größeren Theil unseres eigenen Capitals und unserer Geschäftsthätigkeit in Anspruch genommen hat, und daß — wie es vorausgesehen wurde — die im Jahre 1856 vorgenommene Capitals-Vermehrung vermittelst Emission von Commandit-Antheilen gerade jene starke Zunahme bewirkt hat. Unverkennbar wäre dieselbe ohne die Capitals-Vermehrung gar nicht ausführbar gewesen.

Dem System, nach welchem eine Special-Reserve angeammelt wurde, ist es zu verdanken, daß die große Zahl der im vorigen Jahre vorgekommenen Schäden ohne Zinsen-Einbuße auf die Baar-Einlage gedeckt, und noch am Jahreschlusse ein Theil der Reserve übrig bleiben konnte. Es ist dies ein deutlicher Fingerzeig, daß man dieses System stets befolgen und im Laufe der Jahre, in welchen im Normalzustande wenig Schäden vorkommen, durch Reserve-Ansammlung sich in den Stand setzen soll, die Folgen selbst einer ganz außerordentlichen Handelscrisis, wie wir sie jetzt erlebt haben, gut ertragen zu können.

Wenn Sie die Schäden übersehen wollen, welche während oder in Folge der Handelscrisis stattgefunden haben, so müssen Sie die des letzten Quartals von 1857 und die des ersten Quartals von 1858 (wovon die Abrechnung Ihnen vorliegt) zusammenzählen. Es sind dies 76 Schäden, zusammen 116,086 Thlr. 5 Sgr. betragend. Die Abschätzung ist nach den in

früheren Fällen befolgten Grundsätzen vorgenommen, nach welchen sich bisher die Schäden im Durchschnitt geringer, als veranschlagt, ergeben haben. Die Schäden würden nach ihrer Zahl und ihrem Betrage weit beträchtlicher gewesen sein, wenn wir nicht schon in den früheren Quartalen des Jahres 1857 einige Anzeichen bedenklicher merkantilischer Zustände wahrgenommen hätten; nicht in der Zahl der in den ersten drei Quartalen von 1857 vorgekommenen Schäden, denn sie waren unerheblich, sondern in anderen Merkmalen. Durch die Eigenschaften der uns zugekommenen Wechsel gewannen wir die Ueberzeugung, daß manche derselben nicht aus soliden Geschäften herstammten, sondern das Resultat von Operationen waren, durch welche Geschäftsleute mit schwachen Mitteln gegenseitig Wechsel-Verbindlichkeiten eingingen, um dadurch Geschäfte, weit über ihre wirklichen Mittel hinausreichend, zu betreiben. Wir waren demnach, um die soliden Mitbetheiligten vor Verlust zu schützen und das Special-Geschäft auf einer gesunden Basis zu erhalten, schon zeitig verpflichtet, Credite zu beschränken oder aufzuheben. Hierdurch sind wir bei mehreren Mitbetheiligten, welche während der Crisis fallirt haben, gar nicht in Schaden gerathen, und bei manchen anderen ist er dadurch wesentlich verringert worden.

Während der Crisis haben wir peinliche, aber unabweisbare Pflichten zu erfüllen gehabt. Wir mußten mit großer Vorsicht verfahren und durften mithin nicht allen an uns gemachten Ansprüchen genügen; dennoch haben wir vielfach Hilfe und Unterstützung gewährt, selbst mit sehr beträchtlichen Summen. Die Gemüthung, dadurch ehrenwerthe Kaufleute oder Industrielle vor den Nachtheilen einer Zahlungs-Einstellung und Geschäfts-Stockung bewahrt zu haben, wird Sie, wie uns, darüber beruhigen, daß wir in ein paar Fällen die betäubende Erfahrung machten, daß im guten Glauben von uns bewilligte Gelder kurz vor der stattgefundenen Zahlungs-Einstellung erhoben und zur Befriedigung anderer Gläubiger verwendet worden sind.

Die Crisis hat in ihrem Verlaufe und ihren Nachwehen das Vermögen manches Geschäftsmannes verkleinert, oder auch herausgestellt, daß manche Vermögens- und Geschäftsverhältnisse, nach welchen der Credit vernünftiger Weise zu ermeßen ist, weniger günstig sich verhielten, als man sie früherhin vermuthet hatte.

Es ist daher nothwendig gewesen, hiernach die Credit-Verhältnisse zu regeln, wie es im Statut vorgesehen ist. Hierbei können Irrthümer begangen werden. Wenn sie in einzelnen Fällen vorgekommen sind, so dürfen wir hoffen, man werde sie nachsichtig in der Erwägung beurtheilen, daß Irrren gerade bei jenen Verhältnissen leicht möglich, und das Regeln des Credits eine unserer schwierigsten Pflichten ist, deren gewissenhafte Erfüllung die Prosperität, ja die Erhaltung des so nützlichen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Special-Geschäfts bedingt.

Die aus den Abrechnungen des Special-Geschäfts bei dem letzten Quartale ersichtliche Abnahme der Zahl der Mitbetheiligten und der Creditgewährung ist eine natürliche Folge der Handels-Crisis und der Geschäftslosigkeit, welche derselben folgte. Seit dem Schlusse des letzten Quartals nimmt die Gewerthätigkeit allmählig wieder zu, und in dieser Beziehung werden wir hoffentlich in nicht gar ferner Zeit wieder in normalen Verhältnissen uns befinden. Jedenfalls ist das Special-Geschäft noch fester und kräftiger, als jemals, aus der überstandenen Handels-Crisis hervorgegangen, und das in ihm herrschende Princip der Gegenseitigkeit kann nach den gemachten Erfahrungen Niemand mehr abhalten, als Mitbetheiligter bei der Gesellschaft einzutreten. Daß diese Ansicht mehr und mehr zur allgemeinen Anerkennung gelangt, bekundet sich durch manche in letzter Zeit stattgefundene neue Aufnahme von Mitbetheiligten.

Auf Depositen-Rechnungen betragen die den Mitbetheiligten vergüteten Zinsen nur 11,936 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf., ungeachtet auf dem für den Giroverkehr bestimmten Conto E, bei täglich freistehender Verfügung über die eingezahlten Gelder, zwei Procent Zinsen vergütet werden. Nur mit der Zeit wird das Nützliche dieser Einrichtung zu allgemeinerer Anerkennung gelangen.

Auf Conto L betragen sämmtliche den Mitbetheiligten vergütete Zinsen nur 9,937 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., ihre Guthaben beim Jahreschlusse nur 460,122 Thlr. 9 Pf.; ein Beweis, in welchem erheblichem Maße auf Conto L, also in Form von laufenden Rechnungen, Credit gewährt, mithin von unserer Gesellschaft die Erwerbthätigkeit befördert wird.

### C. Allgemeiner Geschäftsbetrieb.

#### I. Wechselverkehr.

	Zahl der Wechsel.	Gesamtbetrag.		Durchschnittsbetrag eines Wechsels.	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Im Jahre 1857 . . . . .	80,976.	55,365,743.	29. 5.	684.	
„ „ 1856 . . . . .	60,689.	38,169,556.	— —	629.	
Mithin 1857 mehr . . . . .	20,287.	17,196,187.	29. 5.	55.	

Die aus dieser Uebersicht hervorgehende Zunahme des Wechselgeschäfts rührt sowohl vom Special-Geschäft, wie vom Allgemeinen Bankgeschäft her.

In dem mit 3,712,313 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. unter den Activen aufgeführten Wechselbestande sind keine nothleidende begriffen; auch sind darin und in dem oben angegebenen Jahres-Umschlage nicht die Wechsel enthalten, welche wir nur zum Incasso für das Giro-(E-) Conto empfangen.

## II. Eigene Werthpapiere.

Dieselben betragen am Schlusse des abgelaufenen Jahres 1,596,508 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., beim vorhergehenden Jahreschluß 2,185,871 Thlr. 23 Sgr.; mithin hatte sich der Bestand um nahezu 600,000 Thlr. vermindert.

In dem Bestande sind die vorhandenen Actien industrieller Unternehmungen mit 366,259 Thlr. theils nach dem Maßstabe des Ertrages, theils zum Tagescourse, theils unter demselben angenommen, so daß voraussichtlich der Gesamtwertb bei späterer Realisation sich höher herausstellen, und bis dahin eine angemessene Rente einbringen wird.

Der übrige Theil der Werthpapiere, ungefähr  $1\frac{1}{4}$  Million Thlr. betragend, und meistens in Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und Eisenbahn-Prioritäten bestehend, wurde nach dem Börsen-Cours vom 31. December 1857 berechnet, nach welchem seitdem auf einigen Papieren ein Gewinn realisirt ist, auf anderen dagegen ein Ausfall sich ergeben dürfte, wenn bis zu ihrer Realisation die jetzigen Course nicht wiederum gestiegen sein sollten.

Wie Ihnen bekannt, ist das Jahr 1857 für das Geschäft in Werthpapieren vielfach ungünstig gewesen, und hat auch uns einen Schaden von beiläufig 120,000 Thlr. bereitet. Der größere Theil desselben rührt von dem Verluste her, den wir an  $4\frac{1}{2}$  procentigen Prioritäts-Obligationen der Cosel-Oderberger Eisenbahn erlitten haben. Wir hatten davon im Jahre 1856, als noch diese Bahn nach allen äußern Anzeichen in voller Prosperität sich befand, und mithin die Prioritäten als ein völlig sicheres Papier betrachtet wurden,  $1\frac{1}{2}$  Millionen Thlr. übernommen, und hiervon etwa 350,000 Thlr. unrealisirt übrig behalten, als wir die erste Kunde von dem bedenklichen finanziellen Zustande dieser Eisenbahn erhielten. Darnach war es gerade nicht unwahrscheinlich, daß die Eisenbahn-Gesellschaft in Concurß gerathen, und dabei das Capital der gedachten Prioritäten nur mit einem höchst niedrigen Procentfusse zur Abfindung kommen könnte. Unter diesen Umständen verkauften wir, allerdings mit namhaftem Schaden, die noch vorhandenen Prioritäten, um nicht einem dreimal größern Schaden ausgesetzt zu sein.

Daß diese Besorgniß als unbegründet sich später erwiesen hat, beirrt unsere Ansicht über die Wichtigkeit unseres Verkehrens nicht, weil dasselbe von der Vorsicht geboten war. Uebrigens ist die später eingetretene Ordnung der finanziellen Verhältnisse der Cosel-Oderberger Bahn — wonach die Zinszahlung der fraglichen Prioritäten als dauernd gesichert betrachtet werden muß — nur der außerordentlichen Fürsorge und Umsicht zu verdanken, womit diese Angelegenheit von den Organen des Königlich Handels-Ministeriums betrieben wurde.

## III. Laufende Rechnungen.

(Ausschließlich des oben dargestellten Special-Geschäfts auf Conto L.)

Wir führen hier zuvörderst die bei dem Special-Geschäft bereits erwähnten Deposit-Rechnungen auf:

	31. December 1857.	31. December 1856.
Guthaben ohne Kündigung . . .	254,831 Thlr. — Sgr. 9 Pf.	266,631 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.
Guthaben mit Kündigung . . .	297,569 " 6 " 1 "	297,208 " 25 " 5 "

Diese Rechnungen sind mithin fast unverändert geblieben; der Umschlag betrug auf denen der ersteren Art 19,634,743 Thlr., auf denen der anderen Art 744,393 Thlr.

In den andern laufenden Rechnungen des Bankgeschäfts belaufen sich die Forderungen an Debitoren auf 5,204,145 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. gegen ein Guthaben der Creditoren von 1,190,781 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf.

Die in den laufenden Rechnungen erworbenen Zinsen betragen 322,000 Thlr., dagegen vergüteten wir 217,000 Thlr. Zinsen theils im Wechsel-Disconto, theils in den laufenden Rechnungen.

Der Umschlag auf den letzteren belief sich auf 85,633,796 Thlr.

Ein großer Theil des in diesen Rechnungen gewährten Credits beruht auf Hinterlegung von Werthpapieren oder anderer Sicherstellung. Dagegen ist, wie wir dies im vorigen Jahre bereits andeuteten, die Beleihung von Werthpapieren ohne Provisionsberechnung nach und nach gänzlich eingestellt worden.

In dem Allgemeinen Bankgeschäfte sind wir in Folge der Handels-Crisis nicht von Schäden verschont geblieben; dieselben betragen 72,000 Thlr., nach einer Abschätzung, die nach den nämlichen Grundsätzen wie im Special-Geschäft vorgenommen wurde.

Wir müssen bemerken, daß in dem vorstehenden Schäden-Betrage derjenige begriffen ist, den wir durch unbefugte Handlungen unseres früheren Cassirers erlitten haben; außerdem auch ein Verlust mehrerer tausend Thaler durch Diebstahl oder Beruntreuung. Ob einen unserer Angestellten dieserhalb eine Schuld trifft, hat trotz vielfacher polizeierichtlicher Untersuchungen nicht ermittelt werden können. Wir beklagen diese Vorfälle um so mehr, als sonst im Allgemeinen das Verhalten der Angestellten ehrenhaft ist. Uebrigens ist erst in unserem neuen Geschäfts-Lokal eine Controle und Organisation möglich geworden, wobei Schäden solcher Art, wenn nicht geradezu unmöglich, doch kaum denkbar geworden sind.

Die im Passiv mit 2,716,597 Thlr. 21 Sgr. aufgeführten Accepte betreffen nicht nur das Allgemeine Bankgeschäft, sondern auch das Special-Geschäft.

#### IV. Kasse.

Der Umschlag an der Kasse betrug:

im Jahre 1857 . . . . . 142,567,290 Thlr.

im Jahre 1856 . . . . . 136,832,506 Thlr.

Eine geraume Zeit haben wir während der Handels-Crisis eine größere Kasse, als bei Normal-Zuständen, halten müssen, um bei nothleidenden, mit unserem Giro versehenen Wechseln, so wie überhaupt jede Verpflichtung der Gesellschaft prompt erfüllen, und zugleich billigen Ansprüchen der Mitbetheiligten genügen zu können. Die Opfer, welche in so schwieriger Zeit aus der Anschaffung bedeutender baarer Mittel erwachsen, sind jedoch nicht erheblich im Vergleich mit den aus der Handels-Crisis sonst erwachsenen Schäden und allgemeinen Nachtheilen.

### D. Industrielle Unternehmungen.

#### I. Berg- und Hüttenwerk Heinrichshütte.

Dieses Werk ging am ersten März des vorigen Jahres in unseren Besitz über, wurde mithin erworben, als bereits die lebhafteste Actien-Speculation des Jahres 1856 vorüber war. Die Erwerbung beruhte daher auf der, nach sorgfältiger Untersuchung ausgesprochenen Ueberzeugung unseres Technikers, sowie auch hochstehender preussischer Berg-Beamten, daß hier für die Erzeugung von Roheisen und dessen Veredlung außerordentlich günstige Verhältnisse sich vereinigen, durch welche ein sehr rentabler Betrieb dauernd gesichert werde.

Die Gunst dieser Verhältnisse besteht darin, daß dort, nahe bei dem Hüttenwerk sich vereinigt finden: eine im vortheilhaften Betriebe befindliche Kohlenzeche, welche in 33 baumwürdigen 18 bis 105 Zoll mächtigen Flözen eine vortreffliche, für den Hochofenbetrieb vorzüglich geeignete Fettkohle liefert; zwei ebenfalls im Betriebe befindliche Kohlenzechen, welche gute, für Walzwerke brauchbare Flammkohlen fördern; zwei sich weit verbreitende Spath-Eisenstein-Flöze und außerdem viele Kohleneisenstein- (Bladband-) Flöze.

Der Spath-Eisenstein in der dort vorhandenen Beschaffenheit liefert ganz vorzügliches Eisen; nirgends in Westphalen und in anderen Gebiets-theilen Preussens wird mit Coals ein besseres erzeugt. \*)

Der Betrieb und die zur Gewinnung des Spath-Eisensteins vorgenommenen Arbeiten haben das Vorhandensein der von den Technikern angegebenen Vereinigung so vortheilhafter Verhältnisse vollkommen bestätigt und außer jedem Zweifel gestellt.

Als wir das Werk übernahmen, befanden sich zwei Hochöfen im Betriebe, und für zwei andere wurde der Bau vorbereitet, indem der frühere Besitzer von der richtigen Ansicht ausging, daß eine Vermehrung der Eisen-Production wesentlich zur Erhöhung der Rente beitragen müsse. Zu gleichem Zwecke waren aber auch noch mehrere bergmännische Arbeiten zur Gewinnung einer gehörigen Quantität Spath-Eisensteins erforderlich, da der bis dahin geförderte kaum den Bedarf für zwei Hochöfen deckte.

Außer den zwei Hochöfen befanden sich auf der Hütte noch eine kleine Maschinen-Werkstätte und eine Gießerei, beide vorzugsweise für den bei dem Hüttenwerke erforderlichen Bedarf an Maschinenstücken oder Reparaturen bestimmt; jedoch wurde dergleichen auch für nahe gelegene Werke besorgt.

Um Heinrichshütte sehr rentabel zu machen, ist außer der Vollendung der beiden neuen Hochöfen noch die Anlage eines Walzwerks von mäßigem Umfange und die Erweiterung der Gießerei erforderlich; damit ist auch, wenn auch nur für den Bedarf des Hüttenwerks, ein größeres Gebäude für die Maschinen-Werkstätte nothwendig geworden.

Alle diese Anlagen, zu welchen auch noch der Bau von Arbeiterhäusern gehört, werden verhältnißmäßig zum Erwerbs-Capitale keine sehr großen Summen in Anspruch nehmen, die Rente jenes Capitals aber erheblich steigern. Der größere Theil dieser Arbeiten wird im Laufe dieses Jahres ausgeführt sein; die beiden neuen Hochöfen sind im Bau so weit vorgeschritten, daß sie voraussichtlich im Herbst in Betrieb gesetzt werden können.

Nach der Uebernahme des Werkes ergaben sich im Laufe des vorigen Jahres mehrere Schwierigkeiten hinsichtlich der Einrichtung der Verwaltung; Schwierigkeiten, die später beseitigt wurden und die veranlaßten, daß unser consultirender Techniker Herr August Marx, einstweilen die Leitung des Unternehmens als General-Director übernahm, und voraussichtlich diese Stellung auch beibehalten wird.

Bei den erwähnten Verwaltungs-Schwierigkeiten und dem oben angeführten Umstande, daß für die Gewinnung des Spath-Eisensteins zum genügenden Bedarfe der vorhandenen zwei Hochöfen noch manches geschehen mußte, sowie überhaupt bei

\*) Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß das beim Ausbruch der Handels-Crisis im vorigen Herbst eingetretene Sinken der Eisenpreise, den Absatz des Eisens der Heinrichshütte gar nicht berührt hat; der Preis desselben ist im Gegentheil höher gestellt und dennoch die ganze diesjährige Production der beiden Hochöfen bereits verkauft worden.

den allgemeinen Nachtheilen, die von der Verwirklichung ganz neuer Verhältnisse unzertrennlich sind, haben wir kaum geglaubt, daß die zehn Monate des abgelaufenen Jahres einen Reinertrag einbringen würden. Wir sind deshalb angenehm überrascht worden, daß die Aufstellung der Rechnungen des vorigen Jahres, außer der Abschreibung von 23,500 Thlr. auf die vorhandenen Hütten-Anlagen und Einrichtungen, noch einen Reinertrag von 89,235 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. ergab; es ist dies etwas mehr als 5 Procent p. a. auf das Ankaufs-Capital.

Unter diesen Verhältnissen dürfen wir schon für das Jahr 1858 eine etwas höhere, für die späteren Jahre aber eine weit bedeutendere Rente mit Zuversicht erwarten.

Die Heinrichshütte darf sonach als eine zur Prosperität unserer Gesellschaft wesentlich beitragende Unternehmung betrachtet werden; sei es nun, daß die Gesellschaft Eigentümerin bleibe, oder späterhin eine Actien-Gesellschaft daraus bilde, damit durch das von einer solchen beschaffte Capital die Zahl der Hochöfen noch vermehrt und das von uns zu errichtende Walzwerk noch erweitert werde. In beiden Beziehungen ist für Jahrhunderte ein genügender Vorrath an Steinkohlen, an Spath-Eisenstein und an Kohlen-Eisenstein in den umfassenden zur Heinrichshütte gehörigen Concessionen vorhanden.

Die Geschäfts-Verwaltung der Heinrichshütte wird abgesondert unter der Firma: „Administration der Heinrichshütte“ betrieben, mit welcher wir Buch und Rechnung in ähnlicher Weise, wie mit einer befreundeten Handels-Firma führen. Die in der Bilanz aufgeführte Summe von 2,327,718 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. stellt das successive bezahlte Anlage-Capital und den Saldo der laufenden Rechnung dar.

## II. Blei = Alf.

Dies ist eine in der vorigjährigen Geschäftsaufstellung bereits erwähnte kleinere Anlage, auf die Gewinnung von Bleiglanz gerichtet. Das Eigenthum ist noch nicht definitiv erworben.

Da in dieser Beziehung Verhandlungen mit dem Eigentümer nächstens bevorstehen, wir auch nicht allein, sondern nur zum größeren Theile in dieser Unternehmung interessirt sind, so können wir Ihnen heute darüber weiter nichts sagen, als daß im Falle der definitiven Erwerbung hierfür und für die Ausbeutung kein großes Capital in Anspruch genommen wird, und daß nach Lage der Sache, die in der Bilanz ausgeworfene, auf Vorrichtungskosten verwendete, auf unseren Theil kommende Summe von 46,944 Thlr. 9 Sgr. als ein gutes Activ zu betrachten ist.

## E. Resultate.

Das abgelaufene Jahr ist, wie Sie aus unserm bisherigen Vortrage ersehen, in vielfacher Beziehung für die Geschäfte ungünstig gewesen.

Das Geschäft in Werthpapieren war nach dem allgemeinen Gange der Course nicht vortheilhaft; bis jetzt in Preußen noch nicht vorgekommene Verhältnisse einer Eisenbahn bewirkten insbesondere einen größeren Schaden auf Obligationen, die bei ihrer Emittirung als vollkommen sicher betrachtet werden mußten.

Die Handels-Crisis mußte gerade unsere Gesellschaft bei ihren vielfachen Credit-Gewährungen und Geschäftsbeziehungen hier und in den diesseitigen preussischen Provinzen stark berühren.

Die Wechselwirkungen des hiesigen Geschäfts zu dem in Hamburg mußten, bei den außerordentlich häufigen Zahlungseinstellungen und der Zerrüttung der Credit-Verhältnisse in jenem Handelsplaze, eine große Zahl nothleidender Wechsel während der Crisis, unserer Gesellschaft zuführen.

Unternehmungen lucrativer Art, durch Bethheiligung bei Actien-Gesellschaften oder durch Gründung derselben — sowie dies in 1856 und in früheren Jahren vorkam — waren nicht zu machen. Unser im Jahre 1856 begommenes Bestreben, das Bankzettelwesen mittlerer und kleinerer deutschen Staaten auf einen soliden, volkswirtschaftlich nützlichen Fuß, durch Vereinigung mehrerer Institute, zu bringen, und zugleich für das darin anzulegende Actien-Capital eine gute Rente zu sichern, haben wir auch im Jahre 1857 fortgesetzt. Es ist fruchtlos geblieben und hat nur zu bis jetzt vergeblichen Ausgaben geführt, durch welche unsere Verwaltungskosten etwas größer geworden sind, als sie es sonst sein würden. Diese letzteren betragen 65,819 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf., nach Abzug des dazu aus dem Spezial-Geschäft, vermittelt der Eintrittsgelder der Mitbetheiligten, statutmäßig gelieferten Beitrages von 10,531 Thlr., und zuzüglich der auf Mobilien abgeschriebenen 1393 Thlr. 16 Sgr.

Dennoch hat die Gesellschaft prosperirt, denn sonst wäre es unmöglich gewesen, eine Dividende von 5 Procent, ohne Entnahme aus dem allgemeinen Reservefonds, und bei Aufstellung einer reinen, ungeschmeichelten Bilanz zu gewähren.

Hierauf ist vorzügliche Rücksicht genommen. Deshalb ist — ungeachtet die Schäden nach den bisherigen Erfahrungen ausreichend abgeschätzt, und die Activa nach den von uns dargestellten Grundsätzen angegeben sind — die erhebliche Summe von 112,439 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. für wahrscheinliche oder mögliche Ausfälle noch angenommen worden. Von dieser Summe sind etwa 50,000 Thlr. für Schäden und Ausfälle, die in diesem Jahre sich herausgestellt haben, jedoch von dem vergangenen herrühren, als beinahe gewiß zu veranschlagen; der Rest wird angenommen für Ausfälle, die vielleicht noch aus gleichen Ursachen

vorkommen möchten. So soll das laufende Jahr gegen die Uebernahme einer etwa möglichen lästigen Erbschaft aus dem vorhergegangenen geschützt werden.

Sonach sind für wirkliche und mögliche Schäden oder Ausfälle in der Bilanz des abgelaufenen Jahres im Ganzen nahezu 425,000 Thlr. (wovon beinahe 120,000 Thlr. im Special-Geschäft) abgeschrieben oder reservirt, und gleichwohl ist das oben angegebene Gewinn-Resultat erreicht worden.

Der Gesamt-Umschlag betrug 280 Millionen Thaler, die Gesamt-Creditgewährung durchschnittlich etwa 14 Millionen Thaler. Diese Zahlen lassen ermeßen, daß die Gesellschaft in hohem Maße die Erwerbthätigkeit unterstützen, und zugleich genug zur Deckung ihrer Schäden und zur Gewährung einer, unter den gegebenen Verhältnissen genügenden Dividende erwerben konnte.

Die Handels-Crisis, zeitweise für uns so nachtheilig, bringt uns dennoch auf die Dauer wiederum Vortheil. Die Solidität und Nützlichkeit der Gesellschaft — selbst unter den jemals nur vorgekommenen ungünstigsten Handelsverhältnissen — sind jetzt als unzweifelhaft allgemeiner erkannt worden.

Als Folge davon nehmen die allgemeinen Bankgeschäfte in solider Weise zu; das Special-Geschäft, durch die Crisis geläutert, ist befestigt, und wird durch neue Aufnahmen solider Mitbetheiligten wiederum erweitert. Treu der Grund-Idee unserer Gesellschaft, werden nicht nur größere und mittlere, sondern auch kleinere Geschäftsleute als Mitbetheiligte aufgenommen; nicht die Größe ihrer Geschäfte, sondern die Solidität ihrer Geschäftsverhältnisse ist die Bedingung der Aufnahme.

So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß unsere Bestrebungen für die Prosperität der Gesellschaft, unterstützt durch die Einsicht und Mitwirkung des Verwaltungsrathes und der Aufnahme-Commissionen, auch künftig wie bisher vom höchsten Geschehniß begünstigt werden.

Von keiner Seite wurde über die vorgetragene Berichte das Wort verlangt.

Der Vorsitzende veranlaßte hierauf, unter Bezugnahme auf ein nach Vorschrift der Statuten erlassenes, den Mitgliedern bei ihrem Eintritt in die Versammlung mitgetheiltes Wahl-Reglement, die Vornahme der Wahl für sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes. Nach Art. 84 des Statuts wählten zuerst die Mitbetheiligten 7 Mitglieder, demnächst die Commanditäre die übrigen 8 Mitglieder. Mit sehr überwiegender Majorität wurden die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes wieder erwählt und zwar Seitens der Mitbetheiligten die Herren:

**M. S. Baswiz,**  
**Wm. Caspari,**  
Justizrath **Geppert,**  
**Julius Kauffmann,**  
**Eduard Lampson,**  
Geh. Finanzrath **Scheele,**  
**F. C. Winckelmann;**

Seitens der Commanditäre die Herren:

**C. F. Berg,**  
**Carl Brees,**  
Kammerrath **Gottsched** in Wernigerode,  
**G. Müller** in Stettin,  
**G. Reimer,**  
Commerzienrath **Seyffardt** in Orefeld,  
**C. von Treskow** in Friedrichsfelde,  
Geh. Ober-Regierungsrath **Wehrmann.**

Mit dieser Wahlhandlung war die Tagesordnung erschöpft und wurde darauf die Versammlung geschlossen.



## Abrechnung

des

**Special-Geschäfts für das letzte Quartal von 1857 und das erste Quartal von 1858.**

	Letztes Quartal von 1857.			Erstes Quartal von 1858.		
Zahl der Mitbetheiligten . . . . .	2,395			2,250		
Gesamtbetrag der Geschäfts-Antheile . . . . . Thlr.	15,599,400	—	—	15,752,100	—	—
Statutmäßige Creditgewährung . . . . . Thlr.	8,916,936	26	8	6,886,373	—	—
Deren Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen . . . . . Prozent	57 <sup>1</sup> / <sub>100</sub>			43 <sup>7</sup> / <sub>100</sub>		
Gewöhnliche Dividende von der Baareinlage, 1 % pro Quartal, Thlr.	15,599	12	—	15,752	3	—
Erworbene Provision im Special-Geschäft . . . . . Thlr.	68,800	21	1	22,161	3	9
Davon der dritte Theil zur Special-Reserve . . . . . Thlr.	22,933	17	—	7,387	1	3
Borgekommene Schäden . . . . .	63			13		
Deren Betrag . . . . . Thlr.	106,911	5	—	9,175	—	—
Special-Reserve abzüglich der vorstehenden Schäden . . . . . Thlr.	10,489	11	10	8,701	13	1

### Bilanz am 31.

Activa.						
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassen-Bestand . . . . .	—	—	—	979,261	22	2
Wechsel-Bestände, und zwar:						
a) Platz- und andere Pari-Wechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit . . . . .	3,180,622	1	5			
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tagescourse resp. dem Platz- und Zinsverlust berechnet . . . . .	531,691	—	—			
Bestand an eigenen Werthpapieren . . . . .	—	—	—	3,712,313	1	5
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1857 abzuliefernden Werthpapieren . . . . .	—	—	—	1,596,508	1	6
Debitoren in laufenden Rechnungen, und zwar:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L. . . . .	5,340,970	6	8			
b) Allgemeines Bankgeschäft . . . . .	5,204,145	19	4			
Berechnete, später zu erhebende Zinsen . . . . .	—	—	—	10,545,115	26	—
Mobilien nach Abschreibung von 20pCt. jährlich . . . . .	—	—	—	658	18	6
Gezahlte Abschlags-Dividende (Dividendenschein No. 3) . . . . .	—	—	—	5,574	5	—
Henrichshütte . . . . .	—	—	—	391,896	—	—
Bleialf . . . . .	—	—	—	2,327,718	10	11
Grundstück in der Behrenstraße No. 43 und 44. . . . .	—	—	—	46,944	9	—
	—	—	—	217,314	4	2
				20,044,694	14	8

### Dezember 1857.

Passiva.						
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Capital:						
a) festes; vollgezählte Commandit-Antheile . . . . .	11,483,600	—	—			
b) kündbares; Baar-Einlage der Mitbetheiligten . . . . .	1,559,940	—	—	13,043,540	—	—
Allgemeine Reserve . . . . .	1,231,736	—	—			
Special-Reserve . . . . .	10,489	11	10	1,242,225	11	10
Deposit-Rechnungen:						
a) Mit Kündigung . . . . .	297,569	6	1			
b) Ohne Kündigung . . . . .	254,831	—	9	552,400	6	10
Creditoren in laufenden Rechnungen:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L. . . . .	460,122	—	9			
b) Allgemeines Bankgeschäft . . . . .	1,190,781	28	11	1,650,903	29	8
Accepte . . . . .	—	—	—	2,716,597	21	—
Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft . . . . .	—	—	—	43,660	—	—
Berechnete, später zu zahlende Zinsen:						
auf die Baareinlagen der Mitbetheiligten (4pCt.) . . . . .	56,414	27	—			
außerdem . . . . .	128	4	6	56,543	1	6
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre . . . . .	—	—	—	2,988	23	—
Vortrag auf neue Rechnung für etwaige Ausfälle*) . . . . .	—	—	—	112,439	27	10
Gewinnantheil der Geschäftsinhaber (41012 Thlr. 26 Sgr.) und Lantienne des Verwaltungsraths (8202 Thlr. 17 Sgr.) nach Art. 45 des Statuts . . . . .	—	—	—	49,215	13	—
Dividende der Commanditäre, 5pCt. . . . .	—	—	—	574,180	—	—
				20,044,694	14	8

\*) Außerdem betragen die auf verschiedene Weise vorgekommenen, theils aus dem Gewinn, theils aus der Special-Reserve gedeckten und abgeschriebenen Schäden 310,471 Thlr., so daß der Bilanz für wirkliche Schäden und mögliche Ausfälle im Ganzen 422,910 Thlr. zur Last geschrieben sind.

---

Berlin, Druck von J. G. Gröschel.

---

Zahlung 667.2.19.57

# Disconto-Gesellschaft.

## Abrechnung

des

Special-Geschäfts für das letzte Quartal von 1857 und das erste Quartal von 1858.

Zahl der Mitbetheiligten . . . . .	Letztes Quartal von 1857.			Erstes Quartal von 1858.		
	2,395	—	—	2,250	—	—
Gesamtbetrag der Geschäfts-Antheile . . . . . Thlr.	15,599,400	—	—	15,752,100	—	—
Statutmäßige Creditgewährung . . . . . Thlr.	8,916,936	26	8	6,886,373	—	—
Deren Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen . . . . . Prozent	57 <sup>1</sup> / <sub>100</sub>			43 <sup>7</sup> / <sub>100</sub>		
Gewöhnliche Dividende von der Baareinlage, 1% pro Quartal, Thlr.	15,599	12	—	15,752	3	—
Erworbene Provision im Special-Geschäft . . . . . Thlr.	68,800	21	1	22,161	3	9
Davon der dritte Theil zur Special-Reserve . . . . . Thlr.	22,933	17	—	7,387	1	3
Vorgekommene Schäden . . . . .	63			13		
Deren Betrag . . . . . Thlr.	106,911	5	—	9,175	—	—
Special-Reserve abzüglich der vorstehenden Schäden . . . . . Thlr.	10,489	11	10	8,701	13	1

## Bilanz am 31.

<b>Activa.</b>	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassen-Bestand . . . . .	—	—	—	979,261	22	2
Wechsel-Bestände, und zwar:						
a) Platz- und andere Pari-Wechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit . . . . .	3,180,622	1	5			
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tagescourse resp. dem Platz- und Zinsverlust berechnet . . . . .	531,691	—	—	3,712,313	1	5
Bestand an eigenen Werthpapieren . . . . .	—	—	—	1,596,508	1	6
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1857 abzuliefernden Werthpapieren . . . . .	—	—	—	221,390	6	—
Debitoren in laufenden Rechnungen, und zwar:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L. . . . .	5,340,970	6	8			
b) Allgemeines Bankgeschäft . . . . .	5,204,145	19	4	10,545,115	26	—
Berechnete, später zu erhebende Zinsen . . . . .	—	—	—	658	18	6
Mobilien nach Abschreibung von 20pCt. jährlich . . . . .	—	—	—	5,574	5	—
Gezahlte Abschlags-Dividende (Dividendenschein No. 3) . . . . .	—	—	—	391,896	—	—
Henrichshütte . . . . .	—	—	—	2,327,718	10	11
Meiaff . . . . .	—	—	—	46,944	9	—
Grundstück in der Behrenstraße No. 43 und 44. . . . .	—	—	—	217,314	4	2
				20,044,694	14	8

## Dezember 1857.

<b>Passiva.</b>	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Capital:						
a) festes; vollgezahlte Commandit-Antheile . . . . .	11,483,600	—	—			
b) kündbares; Baar-Einlage der Mitbetheiligten . . . . .	1,559,940	—	—	13,043,540	—	—
Allgemeine Reserve . . . . .	1,231,736	—	—			
Special-Reserve . . . . .	10,489	11	10	1,242,225	11	10
Deposit-Rechnungen:						
a) Mit Kündigung . . . . .	297,569	6	1			
b) Ohne Kündigung . . . . .	254,831	—	9	552,400	6	10
Creditoren in laufenden Rechnungen:						
a) Special-Geschäft, oder Conto L. . . . .	460,122	—	9			
b) Allgemeines Bankgeschäft . . . . .	1,190,781	28	11	1,650,903	29	8
Accepte . . . . .	—	—	—	2,716,597	21	—
Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft . . . . .	—	—	—	43,660	—	—
Berechnete, später zu zahlende Zinsen:						
auf die Baareinlagen der Mitbetheiligten (4pCt.) . . . . .	56,414	27	—			
außerdem . . . . .	128	4	6	56,543	1	6
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre . . . . .	—	—	—	2,988	23	—
Vortrag auf neue Rechnung für etwaige Ausfälle*) . . . . .	—	—	—	112,439	27	10
Gewinnantheil der Geschäftsinhaber (41012 Thlr. 26 Sgr.) und Lantieme des Verwaltungsraths (8202 Thlr. 17 Sgr.) nach Art. 45 des Statuts . . . . .	—	—	—	49,215	13	—
Dividende der Commanditäre, 5pCt. . . . .	—	—	—	574,180	—	—
				20,044,694	14	8

\*) Außerdem betragen die auf verschiedene Weise vorgekommenen, theils aus dem Gewinn, theils aus der Special-Reserve gedeckten und abgeschriebenene Schäden 310,471 Thlr., so daß der Bilanz für wirkliche Schäden und mögliche Ausfälle im Ganzen 422,910 Thlr. zur Last geschrieben sind.

# Specielle Anordnung über das Wahlverfahren.

(Art. 84, 88 des Statuts.)

## §. 1.

Wenn Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowohl von den Mitbetheiligten wie von den Commanditären, zu wählen sind, so wird nach Art. 84 des Statuts die Wahl der Ersteren vor der Wahl der Letzteren vollzogen.

## §. 2.

Jeder Mitbetheiligte schreibt auf den ihm auszureichenden Stimmzettel so viel Namen, als die Zahl der zu Wählenden beträgt. Andere als die ausgereichten Stimmzettel sind ungültig.

Für Diejenigen, welche durch die erste Wahlhandlung die absolute Majorität nicht erreichen, wird eine zweite Wahlhandlung vorgenommen. Es kommen hierbei nur Diejenigen in die Wahl, welchen die beiden höchsten Stimmenzahlen zugefallen sind; wenn aber nach dieser Vorschrift für jeden zu Wählenden nicht wenigstens zwei Candidaten wählbar sein sollten, so werden, so weit es zur Erreichung dieses letzteren Verhältnisses erforderlich ist, auch Diejenigen noch wählbar, welchen die nachfolgenden höchsten Stimmenzahlen zugefallen sind.

Wenn auch bei der vorstehend bezeichneten zweiten Wahlhandlung eine absolute Majorität sich nicht ergiebt, so wird schließlich eine dritte Wahlhandlung vorgenommen. Bei dieser können für jeden zu Wählenden nur zwei Candidaten zur Wahl kommen, und zwar Diejenigen, welche

in der zweiten Wahlhandlung die meisten Stimmen erhalten hatten. Wenn durch Gleichheit der Stimmen mehr als zwei Personen für jeden der zu Wählenden sich ergeben hätten, so wird durch das Loos entschieden, wer als Wahl-Candidat auszuscheiden hat, um das Verhältniß von zwei Candidaten für Einen zu Wählenden herzustellen.

Sollte nach der schließlich vorgenommenen Wahl eine Gleichheit der Stimmen sich ergeben, so wird durch das Loos entschieden, wer von zwei Candidaten, die gleiche Stimmen erhielten, als Erwählter betrachtet werden soll.

## §. 3.

Für die von den Commanditären vorzunehmenden Wahlen gelten auch die im §. 2 enthaltenen Bestimmungen.

## §. 4.

Die Stimmzettel werden den Scrutatoren in die dazu bereit stehenden Urnen abgegeben. Zu dem Ende werden die in der Versammlung gegenwärtigen stimmfähigen Mitglieder, nach Ausweis des bei ihrem Eintritt geführten Controllbuches, der Reihe nach zur Abgabe der Stimmen aufgerufen. Erst nach dieser Aufforderung dürfen die Stimmzettel von den Scrutatoren angenommen werden.